

sowie Sonntags nach dem Besuche der Kirche, zu dem man nur einen Sonntag um den andern verpflichtet war, war man ein Freiherr. Selbstverständlich durfte man nicht die Nacht ohne besondere Erlaubnis des Direktors außerhalb des Seminars zubringen. Die für das Schlafengehen festgesetzte Zeit — nach neun Uhr, wenn das Gebet vorüber war, durfte man, um zehn Uhr sollte man schlafen gehen — wurde selten von allen eingehalten. Bis elf, ja bis zwölf Uhr und länger wurde von einzelnen noch gearbeitet. Wußte man, daß der Direktor nicht zu Hause war, dann trieben auch Komos und Humor in ausgedehntester Weise ihr heitres Spiel, ohne in gemeines und rohes Wesen auszuarten. Überhaupt herrschte unter den Seminaristen der Geist der Fröhlichkeit und eines einträchtigen, heiteren Zusammenlebens. Der Griesgram wurde aufgerüttelt. Ich zähle die Seminarjahre, trotzdem daß es die Woche nur zweimal Fleisch, die übrigen Tage nur Gemüse zu Mittag und früh nur Wassersuppe gab, zu den schönsten meines Lebens.

Ein finsternes Wesen hauste in den Räumen des Seminars nicht; es wurde auch weder von dem Direktor, noch von den übrigen Lehrern herbeizuführen gesucht. Der Direktor Otto, ein tüchtiger Schulmann, war angehaucht vom Dinterschen Geiste und hatte Dinters Schriften nicht ungelesen gelassen, obgleich er sich den Schein gab, als stünde er dem alten Dinter fern. Ich habe ebensowenig von ihm als von einem andern Lehrer je eine ungerechte oder unwürdige Behandlung erfahren. Auch über meine Mitschüler wußte ich keine Klage auszusprechen. Innige Freundschaft habe ich nur mit wenigen geschlossen. Zwei Namen will ich nennen: Wille und Richter.

Obwohl ich keinen eigentlichen Vorbereitungsunterricht genossen hatte, so war ich doch in einigen Unterrichtsgegenständen so bewandert, daß ich in der That in diesen etwas Neues im Seminar nicht gelernt habe. Einerseits freute ich mich dessen darum, weil diese Unterrichtsstunden für mich ohne Anstrengung waren und mich weder Vor-, noch Nacharbeiten kosteten, andererseits konnte ich meine Zeit umsomehr auf das Studium anderer Gegenstände verwenden, von denen mir z. B. die Geometrie früher kaum dem Namen nach bekannt war. Viel Zeit und Muße habe ich auf die Ausarbeitung von Katechesen und auf die schriftlichen Arbeiten überhaupt verwendet. „Du mußt ein tüchtiger Katechet werden“, hatte mein Vater oft gesagt, und das Wort klang mir immer in den Ohren; auch das Seminar legte viel Wert darauf. Die Katechesen, in Frage und Antwort niedergeschrieben, wurden Wort für Wort auswendig gelernt. Ich weiß